

BRECKERFELD



Spenden sichern Sprachprojekt der Bürgerstiftung bis zu den Sommerferien

Das Sprachprojekt der Bürgerstiftung Breckerfeld, bei dem Menschen ausländischer Herkunft kostenlos einen Deutschkursus in den Räumen der Hauptschule Breckerfeld besuchen können, ist zunächst bis zu den Sommerferien gesichert. Der Lions-Club Ennepe-

Ruhr überreichte jetzt einen Scheck in Höhe von 1000 Euro. Das Geld stammt aus den Erlösen des Lions-Weihnachtskassens, an dem sich unter anderem auch 15 Breckerfelder Firmen beteiligten. Daneben spendeten die Märkische Bank, die CDU Breckerfeld sowie die

Firmen M&A und Winterhoff höhere Geldbeträge, weil sie das Sprachprojekt überzeugt hat. Pfarrer Gunter Urban, Vorstand der Bürgerstiftung, bedankte sich bei allen, die das Projekt unterstützen. Die Bürgerstiftung hatte das Projekt Anfang des Jahres ins Leben

gerufen. Und die Nachfrage war überwältigend. Mittlerweile sind aus diesem Grund sogar zwei Kurse eingerichtet, die sich immer montags treffen. Die pensionierte Lehrerin Hiltrud Reiß unterrichtet die Migranten.

Foto: Jens Stubbe

Landeskirche plant Gemeinschaftsschule

Gespräche über Umwandlung der Realschule / Rat ändert Bebauungsplan

BRECKERFELD. (OE) Einstimmig fasste die Stadtvertretung den Beschluss zur Änderung des Bebauungsplanes „Heider Kopf“.

Bei der Beratung machten Sprecher aller Fraktionen deutlich, dass es dabei darum gehe, Probleme zu lösen, die sich bei der Realisierung des Planes in einigen wenigen Fällen ergeben haben. Die Grundzüge der Planung blieben bestehen.

In einem mündlichen Bericht zur Situation der Breckerfelder Schulen fasste Bürgermeister Klaus Baumann Abläufe und Entwicklungen der letzten Monate zusammen: Nach dem Ratsbeschluss von Dezember 2010 habe die Verwaltung das Gespräch mit der Evangelischen Landeskirche von Westfalen als Trägerin der heimischen Realschule aufgenommen.

Der Vorschlag des Rates zur Bildung eines Kuratoriums für die Realschule habe nicht umgesetzt werden können. An einem gemeinsamen Gespräch mit der oberen Schulaufsichtsbehörde aus Arnberg im Rathaus, zu dem die Landeskirche, die Schulleiter von Haupt- und Realschule und die Vertreter der Fraktio-

nen eingeladen waren, habe kein Vertreter der Landeskirche und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen teilgenommen. Als Ergebnis kam dabei heraus: Aus rechtlichen Gründen können ein öffentlicher (Stadt) und ein privater (Ev. Landeskirche) Träger nicht gemeinsam eine neu zu gründende Gemeinschaftsschule betreiben. Wenn die Stadt allein als Träger agieren wolle,

Wenn im Juni neue Erkenntnisse vorliegen, müssen wir als Stadt Folgerungen daraus ziehen.

Klaus Baumann

benötige sie zur Gründung 3 x 23 Anmeldungen von Kindern aus der eigenen Stadt. Das sei in Breckerfeld nicht erreichbar. Der private Träger benötige auch 3 x 23 Kinder zur Anmeldung, könne aber auch Kinder aus Nachbarstädten aufnehmen.

Eine Kooperation von Haupt- und Realschule sei zwar rechtlich möglich, derzeit nach Meinung beider Schulleiter nicht notwendig,

weil auch die obere Schulaufsicht beide Schulen mittelfristig für gesichert hält (Neuanmeldungen: Hauptschule 25 Kinder/ Realschule 88 Kinder).

Seit Kurzem tue sich eine neue Entwicklung auf, Klaus Baumann: „Die Evangelische Landeskirche hat mitgeteilt, dass sie im Interesse der Attraktivitätssteigerung der heimischen Realschule erwägt, sie mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 in eine Gemeinschaftsschule umzuwandeln.“

Die Landeskirche habe inzwischen ein Gespräch mit der oberen Schulaufsicht in Arnberg im Juni vereinbart, an dem auch der Bürgermeister als Vertreter der Stadt teilnehme. Er habe der Evangelischen Landeskirche für das neue Angebot gedankt. Klaus Baumann abschließend: „Wenn im Juni neue Erkenntnisse vorliegen, müssen wir als Stadt Folgerungen daraus ziehen.“

In einer anschließenden Diskussionsrunde machten Sprecher aller Ratsfraktionen deutlich: Das Land muss zur Sicherung des Schulfriedens in Nordrhein-Westfalen Rechtssicherheit durch ein neues Schulgesetz im Konsens auf den Weg bringen.

EN-Kreis trauert um Kämmerer

BRECKERFELD. (OE) Der Ennepe-Ruhr-Kreis trauert um Dr. Jürgen Brückner. Er war als Kreiskämmerer zugleich Fachbereichsleiter für Finanzen, Kreisentwicklung und Arbeit. In den 16 Jahren seiner Tätigkeit beim EN-Kreis hat er die Kreisfinanzen auch im Sinne der neun kreisangehörigen Städte zurückhaltend und trotzdem zukunftsweisend gestaltet. Die Arbeit der Wirtschaftsförderungsagentur des Kreises brachte er erfolgreich auf den Weg ebenso wie die Arbeit des Kreises in Eigenregie als Optionskommune für die Langzeitarbeitslosen. Dr. Jürgen Brückner, am 17. Februar 1953 im Kreis Herford geboren, trat nach dem Studium der Raumplanung und seiner Doktorarbeit an der Uni Dortmund in den Dienst des Kreises Borken ein. Am 1. Januar 1995 wechselte er zum Ennepe-Ruhr-Kreis. Der Verstorbene hinterlässt eine Frau und eine Tochter.

Schwimm- und Sporthalle schließen

BRECKERFELD. Die Sporthallen sind in den Osterferien vom 18. April bis zum 1. Mai auch für den Trainingsbetrieb der Vereine geschlossen. In der Schwimmhalle ist das letzte Öffentlichkeitsschwimmen am Freitag, 15. April. Die Schwimmhalle bleibt geschlossen von Sonntag, 17. April, bis Sonntag, 1. Mai. Vereins- und Schulschwimmen ist dann wieder ab dem 2. Mai möglich.

Team „Euro-Bank“ tritt zum Finale in Berlin an

Realschüler vertreten NRW beim Wettbewerb „Schul/Banker“ der deutschen Banken

BRECKERFELD. (OE) Von Donnerstag bis Samstag drücken Mitschüler, Eltern und Lehrer dem Team „Europa-Bank“ des Kurses Wirtschaft der Klasse 10 der heimischen Realschule die Daumen: Das Team (sechs Schülerinnen und Schüler) nimmt in Berlin am Finale des Wettbewerbs der deutschen Banken „Schul/Banker“ teil. Realschullehrer Ralf Partnerheimer, Leiter des Wirtschaftskurses: „Am Ende der Vorrunde des Planspieles Schul/Banker landete unser bestes Team bei den 20 Mannschaften von

insgesamt 878 Teams aus ganz Deutschland, die am Finale in Berlin teilnehmen.“

Die Vorrunde dauerte von Oktober 2010 bis Februar 2011. Der heimische Kurs mit 18 Mitgliedern stellte drei Mannschaften. Die Fahrt nach Berlin haben einige Eltern organisiert, sie begleiten dazu die Finalisten und betreuen sie.

Alle hoffen, dass bei der festlichen Preisverleihung an die Sieger der Finalrunde das Team „Europa-Bank“ am kommenden Samstag, mit auf

dem Treppchen der ersten Drei stehen wird.

In dem Wettbewerb waren in diesem Jahr mehr als 4000 Schüler und rund 350 Lehrerinnen und Lehrer beteiligt. Allen Teilnehmern der Vorrunde und auch jetzt im Finale stehen als Hauptinformationsquelle für ihre Entscheidungen der kostenfreie Zugang zur täglichen Online-Ausgabe der „Börsenzeitung“ zur Verfügung.

Sie können sich so über Konjunktur und Wirtschaftspolitik sowie das reale Gesche-

hen in der Finanzbranche und auf den Finanzmärkten informieren.

Auch wenn sie in Berlin nicht unter die ersten Drei gelangen sollten, in NRW haben sie das geschafft: Die Breckerfelder Realschüler des Teams Europa-Bank, vertreten unser Land im Finale gemeinsam mit dem Team „ar-banking (Erzbischöfliches Suitbertus-Gymnasium Düsseldorf) und dem Team „Sonnenbank“ (Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Remscheid).

Volmeabstieg in Delstern wird für die nächsten Jahrzehnte fit gemacht

Umfassende Sanierung des 30 Meter hohen Brückenbauwerks

DELSTERN. Auf der Talbrücke Delstern, dem sogenannten Volmeabstieg, beginnen die Arbeiten zur Instandsetzung der 660 Meter langen und bis zu 30 Meter hohen Brücke. An dem mittlerweile 35 Jahre alten Bauwerk werden diverse Sanierungsarbeiten durchgeführt, um es auch für die nächsten Jahrzehnte in verkehrssicherem Zustand zu erhalten. So werden unter anderem die Brückenlager, die Fahrbahnübergänge und der Fahrbelag erneuert.

Wesentlicher Teil der Arbeiten ist jedoch der Einbau einer externen Vorspannung im Hohlkasten der Brücke. Durch den Einbau zusätzlicher Spannglieder werden die bestehenden, die Verkehrslast abtragenden Spannstähle, unterstützt. Hiermit wird der ständig steigenden Belastung des Bauwerkes durch den Autoverkehr – insbesondere dem Lkw-Verkehr – Rechnung getragen.

Unter Berücksichtigung einer Winterpause, in der

wegen der exponierten Lage – die Brücke hat eine Höhe über Grund von bis zu 30 Metern – von Mitte November bis zum kommenden April voraussichtlich nicht gearbeitet werden kann, wird die Sanierung planmäßig Ende Juli 2012 abgeschlossen sein. Während der gesamten Bauzeit wird je Fahrtrichtung eine Fahrspur zur Verfügung stehen. Der Landesbetrieb Straßenbau bietet für die unvermeidlichen Verkehrsbehinderungen um Verständnis.

Helfer und Anlaufpunkt im Biotop Bahnquartier

Hagener Köpfe engagieren sich am Samstag für die Missionsarbeit

HAGEN. Es gibt sie an mehr als hundert Orten in Deutschland. Doch jede von ihnen hat einen ganz eigenen Charakter. Denn die Bahnmissionsarbeit ist immer dicht verbunden mit dem sozialen Gefüge des Bahnhofs und des Bahnhofsviertels einer Stadt. Diese enge Verknüpfung steht im Mittelpunkt des Tages der Bahnmissionsarbeit am Samstag, 16. April: „Ein Segen für die Stadt. Bahnmissionsarbeit.“

An diesem Samstag laden die Bahnmissionsstellen in Deutschland zu vielfältigen kirchlichen und kulturellen Veranstaltungen ein. Sie stellen eine Arbeit vor, die sie zu einer wichtigen Partnerin in der sozialen Landschaft ihrer Stadt macht.

Es gibt viele Gründe, warum Menschen mit einer Bahnmissionsmission in Kontakt kommen. Für manche Reisende ist ein Gespräch mit den Mitarbeitenden die erste zwischenmenschliche Begegnung an einem neuen Ort. Sie nehmen Reisehilfen in Anspruch, entweder beim Aussteigen oder unterwegs während der Fahrt. Andere erhalten Hilfe bei der Suche nach einer Unterkunft, brauchen Unter-

stützung, weil sie Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben oder weil ihnen das Portemonnaie gestohlen wurde.

Für die Bewohner des Bahnhofsviertels ist der Bahnhof alltäglicher Lebens- und Sozialraum. Sie nutzen ihn, um einzukaufen, um Bekannte zu treffen oder sich anonym unter Volk zu mischen. Und weil in Bahnhofsvierteln oft genug die Bausubstanz schlecht und die Mieten billig sind, verdichten sich hier mehr als anderswo die sozialen Probleme. Menschen brauchen Hilfe und finden diese in den Bahnmissionsstellen.

Wer arm ist, arbeitslos oder wohnungslos, wer unter psychischen Problemen oder Suchterkrankungen leidet, der bekommt hier sofort erste Hilfe und kann oft weitervermittelt werden in langfristige Unterstützungsangebote, denn die Bahnmissionsstellen sind eng in das Hilfenetz der Städte eingebunden. Aber auch, wer nur ein wenig Gesellschaft sucht, ist herzlich zu einem Kaffee eingeladen.

Menschen wollen uneigennützig helfen und deshalb sind die Bahnmissionsstellen auch

ein Ort für gesellschaftliches Engagement. Sie sorgen auf diese Weise für Solidarität und mehr sozialen Zusammenhalt in der Stadt. Die Beiträge der Bürger sind vielfältig: Ehrenamtliche Mitarbeitende übernehmen die täglichen Aufgaben, Schülerpraktikanten erhalten für einige Wochen einen Einblick in die soziale Arbeit, Spender sorgen für finanzielle und materielle Unterstützung, Mitarbeiter-teams aus Unternehmen streichen am Wochenende die Räume der Bahnmissionsstellen.

Die Bahnmissionsmission Hagen unter der Trägerschaft der Diakonie Hagen/Ennepe-Ruhr hat örtliche Politiker eingeladen, sich am Samstag, 16. April, ab 10 Uhr für die Bahnmissionsmission zu engagieren. Zahlreiche Menschen haben zugesagt: So werden unter anderem MdB Rene Röspel, Bürgermeister Hans-Dieter Fischer, Bürgermeisterin Brigitte Kramps, Hildegund Kingreen (Grüne) und Mark Krippner (SPD) allesamt in den markanten Westen der Bahnmissionsmission rund um die Gleise unterwegs sein, Waffeln verkaufen und Spenden sammeln.



Die Hagener Bahnmissionsmission ist nicht nur für viele Reisende der erste Ansprechpartner in Hagen, sondern auch für die Menschen, die im Quartier rund um den Hagener Hauptbahnhof leben. Am Samstag engagieren sich Hagener Köpfe für die Arbeit des Teams. Foto/Archiv: Michael Kleinrensing

Dahler Brücke wird erneuert

Straße An der Wallburg gesperrt / Wohngebiete bleiben erreichbar

DAHL. Die Deutsche Bahn AG erneuert ab Freitag, 15. April, bis voraussichtlich November das Brückenbauwerk an der Hoffnungstaler Straße. Für den Einbau der Hilfsbrücke zur Aufrechterhaltung des Schienenverkehrs und den anschließenden Abriss und Neubau der Brücke ist es erforderlich, die darunter führende

Straße An der Wallburg für die Dauer der Maßnahme voll zu sperren. Von der Sperrung sind auch die Fußgänger betroffen, da es technisch nicht möglich ist, einen sowohl in der Höhe als auch Breite gesicherten Durchlass für Fußgänger neben den laufenden Bauarbeiten zu gewährleisten.

Für die Anlieger der Wohngebiete ist eine Erreichbarkeit über die Straßen An der Wallburg und Markland nach wie vor gegeben. Die Haltestelle Hoffnungstal an der Bundesstraße B54 bleibt bestehen; darüber hinaus wird in Fahrtrichtung Dahl vor der Einmündung Ribbertstraße eine Ersatzhaltestelle eingerichtet.